

# Zeitreisende in der Bibel – Teil 54

## Kapitel 14

### Die Zeit ist der Feind

Wenn es etwas gibt, woran der Mensch beständig glaubt, dann ist es die Überzeugung, dass alles, was wir sehen, hören, riechen, fühlen und tasten können, real ist. Das ist eine solide Erscheinung in unserem physischen Universum. Dinge ändern sich nicht. Wie sich Holz, Metall oder Plastik anfühlt, ist Tag für Tag das Gleiche. Firmament, Wind und Erde sind verlässlich durchschaubar. In der Tat tendieren die Wissenschaftler dazu, aus dieser Beobachtung in einem Glaubenssystem eine Formsache, „Uniformatismus“ genannt, zu machen. Darunter versteht man den Glauben, dass Dinge sich langsam, gleichförmig und vorhersehbar verändern.

All jene, die diese Überzeugung haben, operieren mit der Vermutung, dass physische Eigenschaften so konstant sind, dass eine Veränderung mathematisch berechenbar sei. Darüber hinaus veranschlagen sie die Zeitskala des Wandels für 1 Milliarde Jahre im Voraus! Es ist ihr Glaube an eine langfristige Beständigkeit, die ihre Vorstellung von einer vollkommenen Stabilität stützt.

Dieser fast schon religiöse Glaube an die Übermacht der Wissenschaft geht so weit, dass er letztendlich davon ausgeht, dass der Mensch tatsächlich die physische Realität **kontrollieren** könne. Teilchenbeschleuniger und Atomforschungslabore auf der ganzen Welt sind im Einsatz, um die

Geheimnisse der physischen Welt zu entschlüsseln.

Die Journalisten hängen sich förmlich an jedem Wort auf, das die zeitgenössischen weisen Männer sagen. Es sind jene Vermittler der Realität, die sich selbst „Teilchenphysiker“ nennen und die den paradoxen Bereich der „Quantenmechanik“ erforschen. Gelegentlich berichten Nachrichtenabteilungen atemlos von den letzten Verkündigungen der Wissenschaftler über das Wesen der Realität. Ja, ihre Entdeckungen sind aufregend, selbst für das christliche Verständnis. Und ja, wir alle mögen Vorteile aus den Fortschritten der High-Technologie ziehen.

Aber wir dürfen niemals erlauben, dass die säkulare Wissenschaft die ultimative Realität definiert. Von ihrem weltlichen und wissenschaftlichen Standpunkt aus gesehen, geben sie eine scheinbar plausible Definition für die Realität an den Normalbürger der Unterschicht hinab, die dieser als wahr und zuverlässig annehmen soll. „Alles ist gut“, sagen sie. Es ist dieses Gefühl der Beständigkeit und Verständlichkeit, welches den säkularen Menschen dazu bringt, so felsenfest an die Dinge dieser Welt zu glauben.

Sie nehmen unsere Welt von Zeit und Raum als Freund des Menschen wahr. Solange die Uhr tickt, glauben sie, dass der Mensch weiter aufsteigt. Er wird Entdeckungen im Hinblick auf die Geheimnisse des Universums machen. Sie sagen, dass der Mensch schließlich bis zu dem Punkt aufsteigen wird, dass er dazu in der Lage ist, den Prozess der Schöpfung zu kontrollieren.

Biblich gesehen ist die Zeit jedoch der Feind des Menschen. Der Glaubenshaushalt wird kontinuierlich dazu gedrängt, diese Welt durch die Verschandelung und den Makel der Sünde als vorübergehend heimgesucht zu betrachten. Sie wird letztendlich gerichtet werden aufgrund der unzähligen

Störungen in Folge einer mit Fehler behafteten Menschheit. Die Bibel drängt uns dazu, die Realität in der Dimension des Geistes zu sehen:

## **2.Korinther Kapitel 4, Verse 17-18**

17Denn unsere Bedrängnis, die schnell vorübergehend und leicht ist, verschafft uns eine ewige und über alle Maßen gewichtige Herrlichkeit, 18 da wir nicht auf das Sichtbare sehen, sondern auf das Unsichtbare; denn was sichtbar ist, das ist zeitlich; was aber unsichtbar ist, das ist ewig.

Christen, die die Bibel lesen und verstehen, wissen, dass diese Welt zeitlich begrenzt ist. Doch inwieweit sie von den metaphysischen Wahrheiten der Himmel berührt wird, kann die materielle Welt transformiert werden, was auch geschieht. Die Entropie wird umgekehrt, aber nicht die Wissenschaft.

Die Bibel betrachtet die gesamte Schöpfung als durch das Wort Gottes, der ewig in einer höheren Dimension existiert, ins Leben gerufen. Somit sind wir auf fundamentaler Ebene dazu aufgefordert, diese gegenwärtige Welt als dem Himmelreich untergeordnet zu betrachten. Sie rangiert unterhalb der Welt der Engel.

Darüber hinaus sehen wir, dass diese „Schöpfung“ einen Anfang hatte, etwas, das durch Gott, den schon immer existiert habenden Einen, festgelegt wurde. Obwohl die Wahrheit über diesen Anfang von den säkularen Wissenschaftlern, welche die Urknall-Theorie akzeptieren, indirekt zugegeben wird, machen sie dennoch nie den nächsten Schritt. Das heißt, dass sie niemals die Realität einer höheren Dimension erklären, welche die Geburt der unsrigen – der niedrigeren Schöpfung – hervorgebracht hat.

## **1.Mose Kapitel 1, Vers 1**

**Im Anfang schuf GOTT die Himmel und die Erde.**

So lautet der erste Satz in der Bibel. Es ist eine ausgemachte Tatsache, dass unser Universum niedriger rangiert als ein anderes und früheres Universum. Woher wissen wir das? Einfach deshalb, weil per Definition das, was geschaffen wurde, niedriger eingestuft ist als derjenige, der es erschaffen hat.

Selbstverständlich wird die Erkenntnis über unsere untergeordnete Stellung durch die unzähligen Realitäten und geistlichen Wahrheiten der biblischen Geschichte erhärtet. Mehr als 150 Mal lesen wir die Aussage: „ICH BIN der HERR!“ in der Heiligen Schrift, wobei Gott Seinen höheren Status erklärt.

Im Neuen Testament wird die Wahrheit über das Wort der Schöpfung mit unantastbarer Klarheit zum Ausdruck gebracht:

**Johannes Kapitel 1, Verse 1-3**

**Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott.  
2Dieses war im Anfang bei Gott. 3Alles ist durch dasselbe entstanden; und ohne dasselbe ist auch nicht eines entstanden, was entstanden ist.**

Die Weisen des alten Israel glaubten fest daran, dass die Schöpfung in die Existenz gesprochen wurde, als Gott eine Reihe von Anordnungen äußerte, indem Er die 22 Buchstaben des hebräischen Alphabets gebrauchte.

Während das kein Weg ist, um die tatsächlichen schöpferischen Prinzipien zu erklären, die Gott angewandt hat, klingt sie dennoch vernünftig im Hinblick auf eine biblische Wahrheit. Wir wissen zwar, was Gott da tat; aber uns ist nicht bekannt, wie Er es bewerkstelligte.

**Hebräer Kapitel 11, Vers 3**

**Durch Glauben verstehen wir, dass die Welten durch Gottes Wort bereitet**

worden sind, so dass die Dinge, die man sieht, nicht aus Sichtbarem entstanden sind.

## Etwas aus dem Nichts

Etwas aus dem Nichts erschaffen zu können, ist ein Prinzip, welches grundsätzlich von den heutigen Wissenschaftlern geleugnet wird. Und hier erfahren sie ein intellektuelles Paradoxon. Obwohl sie ihre ganze Hoffnung auf den evolutionären Fortschritt setzen, sehen sie nichts Anderes als den Tod des Universums kommen.

Das bringt uns zu einer anderen Wahrheit, die Physiker seit vielen Jahren akzeptieren. Wie bereits erwähnt, prägt sich die Zeit selbst in die physische Welt hauptsächlich durch Entropie ein, die, laut „Webster's New Third International Dictionary“ als „der ultimative Zustand des Abbaus der Materie und Energie unseres Universums“ zu verstehen ist.<sup>55</sup>

In seinem Buch „Hyperspace“ zitiert der Physiker, Michio Kaku, einen berühmten Wissenschaftler zum Thema Entropie:

„Um zu verstehen, wie der Entropie-Tod geschieht, ist es wichtig, die drei Gesetze der Thermodynamik zu begreifen, die alle chemischen und atomaren Prozesse auf der Erde und auf den Sternen regieren. Der britische Wissenschaftler und Autor, C. P. Snow, hatte eine elegante Art, an diese drei Gesetze zu erinnern:

'1. Man kann nicht gewinnen (das heißt, man kann nicht etwas aus dem Nichts bekommen, weil Materie und Energie konserviert sind).

2. Man kann sie nicht brechen (man kann nicht zu demselben Energiestatus zurückkehren, weil das Chaos immer größer wird. Die Entropie nimmt immer weiter zu.)

3. Man kann aus diesem Spiel nicht aussteigen (weil der absolute Nullpunkt unerreichbar ist).<sup>56</sup>

Doch der Schreiber des Hebräerbriefs bescheinigt, dass der HERR etwas aus dem absoluten Nichts erschaffen hat. ER bekam etwas von dem Nichts.

Dieser Apostelbrief zeigt auf, dass es noch eine zusätzliche Dimension zu dieser wunderbaren Realität gibt, obwohl er die Entropie beschreibt. Im Hinblick auf den HERRN – Jesus Christus vor Seiner Fleischwerdung auf der Erde – sagt er, dass die Himmel und die Erde vorübergehende Ort für die Erlösten aller Zeitalter sind. Mit anderen Worten: Himmel und Erde wurden zu einem ganz bestimmten Zweck erschaffen. Wenn dieser erfüllt ist, wird es keine weitere Verwendung für sie in ihrem jetzigen Zustand geben. Doch sie werden erneuert.

### Hebräer Kapitel 1, Verse 10-12

**10Und: »Du, o HERR, hast im Anfang die Erde gegründet, und die Himmel sind das Werk deiner Hände. 11 Sie werden vergehen, du aber bleibst; sie alle werden veralten wie ein Kleid, 12und wie einen Mantel wirst du sie zusammenrollen, und sie sollen ausgewechselt werden. Du aber bleibst derselbe, und deine Jahre nehmen kein Ende.«**

Darüber hinaus dokumentieren die Anfangsworte des Hebräerbriefes eine andere Tatsache, welche die zeitgenössischen Wissenschaftler stets bedenken sollten. Gott hat nicht nur die Schöpfung hervorgerufen, sondern

darüber hinaus hält Er sie – Augenblick für Augenblick – zusammen.

### Hebräer Kapitel 1, Verse 1-3

Nachdem Gott in vergangenen Zeiten vielfältig und auf vielerlei Weise zu den Vätern geredet hat durch die Propheten, 2hat Er in diesen letzten Tagen zu uns geredet durch den Sohn. IHN hat Er eingesetzt zum Erben von allem, durch Ihn hat Er auch die Welten geschaffen; 3dieser ist die Ausstrahlung Seiner Herrlichkeit und der Ausdruck Seines Wesens und trägt alle Dinge durch das Wort Seiner Kraft; Er hat sich, nachdem Er die Reinigung von unseren Sünden durch sich selbst vollbracht hat, zur Rechten der Majestät in der Höhe gesetzt.

Und wieder sehen wir, dass das Wort Gottes, das hier „Wort Seiner Kraft“ genannt wird, der Mechanismus der Schöpfung ist. Dieses Mal bekommt es eine zusätzliche Bedeutung in dem Sinne, dass die gegenwärtige Realität ebenfalls in Seinen Händen liegt.

Physiker nennen das die „starke atomare Kraft“. Wie Michio Kaku einwirft, ist es die Kraft, welche „die Protonen und die Neutronen beieinander hält, zusammen mit dem Atomkern“.<sup>57</sup>

Wenn Jesus Christus alles „trägt“, dann könnte Er auch zu einem bestimmten Zeitpunkt alles loslassen und in den Zustand der Nichtexistenz zurückversetzen, so wie es war, bevor die Schöpfung in die physische Realität gebracht wurde. Im Moment geht sie noch weiter. Wir betrachten sie als Zeitlinie, immer vorausgesetzt, dass der nächste Augenblick genauso wie der vorherige sein wird.

Fortsetzung folgt ...

Mach mit beim ENDZEIT-REPORTER-PROJEKT:

Unterstützung der Teilnehmer am ENDZEIT-REPORTER-PROJEKT